



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2449

Mittwoch, 18. Juni 2025



Wir leben Vielfalt!

Partizipation in unserem Leben

Vielfalt verändert die Welt

Samuel (11), Finn Luis (9), Emma (10), Svea (9), Katharina (9) und Jana (10)



In diesem Artikel geht es um die Frage „Was macht einen Menschen aus?“

Dinge, wie das Aussehen, das Auftreten und die Stimme fallen einem sofort auf. Viel wichtiger sind aber Dinge, die man nicht sieht: Schlafgewohnheiten, Gesundheit, Talente, Geld, Beziehungen, Schulbildung, Lieblingsessen, Charaktereigenschaften, Freunde, Familie usw. Nur weil Menschen eine Sache gemeinsam haben, heißt es nicht, dass sie gleich sind, weil Menschen aus so vielen unterschiedlichen Teilen bestehen. Wenn Menschen unterschiedlich sind, ist es nicht immer leicht und manche fühlen sich nicht zugehörig oder ausgeschlossen, z. B., wenn man als Einzige:r Fußball nicht mag. Oft sind

auch Meinungen unterschiedlich, dann gibt es manchmal Streit. Das kann man verhindern, indem man ruhig miteinander redet und die andere Meinung respektiert. Es ist aber auch positiv, wenn es Vielfalt gibt. Man kann sich auch nicht gegenseitig helfen, weil alle die gleichen Stärken und Schwächen hätten. Wir möchten gerne so sein wie wir sind und damit das funktioniert, braucht es Vertrauen, Kommunikation, Regeln und Zusammenhalt. Ohne Vielfalt gibt es weniger Ideen und Vieles würde nicht funktionieren. Vielfalt gestaltet unsere Welt.



Ich habe Interessen,
die man mir nicht
ansieht.



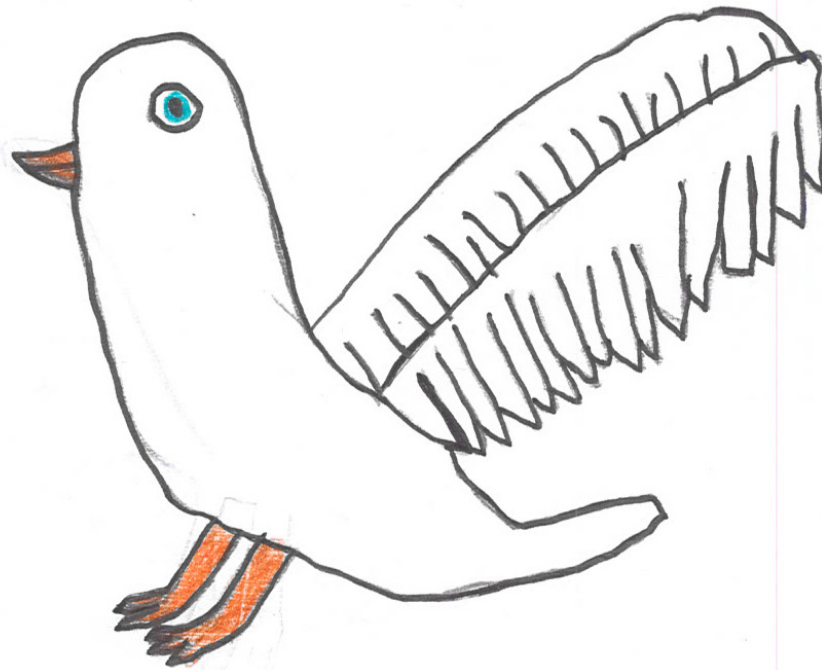
Ich bin anders als
meine Schwester.



Niemand weiß, dass
ich gut zeichnen
kann.

Wir erklären euch, warum Menschenrechte wichtig sind

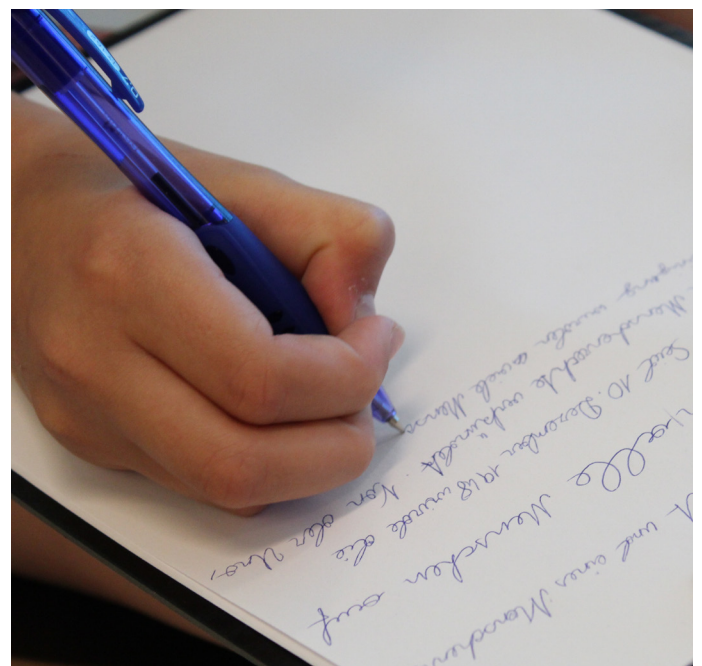
Emma (10), Violetta (10), Johanna (10), Mina (11), Elif (10) und Abigail (10)



Wo können wir in unserem Leben mitbestimmen? Warum ist Mitbestimmung wichtig?

In unserer Freizeit dürfen wir bestimmen, mit wem wir spielen und wo. Wir dürfen uns aussuchen, was wir einmal werden wollen und in welche Schule wir gehen wollen. Wir wollen mitbestimmen, welche Regeln wir haben wollen. Wir wollen entscheiden, mit wem wir Kontakt haben wollen und mit wem wir uns treffen wollen. Wir wollen mitbestimmen, welche Kleidung wir anziehen wollen.

Warum ist uns das wichtig? Wir wollen uns wohlfühlen, glücklich sein, lernen, eine Auswahl haben, Entscheidungen treffen, geschützt wer-



den, eine eigene Meinung haben und in Frieden leben.

Mitbestimmung ist ein wichtiges Recht und ein Menschenrecht. Menschenrechte sollten alle Menschen auf der Welt haben. Am 10. Dezember 1948 wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verkündet. Von der UNO, so heißt die Vereinigung vieler Länder der Welt, wurden die Menschenrechte gemacht. Die Menschenrechte bestehen aus 30 Artikeln, es geht dabei um Themen wie Liebe, Zusammenhalt, Familie, Religion, Nahrung und Freizeit. Die

Menschenrechte sind wichtig wegen Gleichheit, Selbstbestimmung und für den Schutz aller Menschen.



Menschenrechte sind wie eine schützende Hand für alle Menschen, damit wir glücklich sein können.







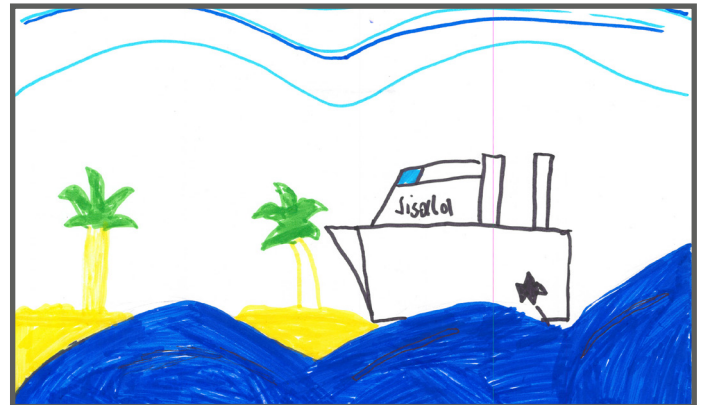
Das Leben auf einer einsamen Insel

Raphael (10), Johanna (10), Anastasia (10), Tobias (10),
Christopher (10) und Amelie (10)

Wenn eine Gruppe auf einer einsamen Insel strandet, muss man sich vieles überlegen.

Wir haben uns vorgestellt, dass wir auf einer einsamen Insel gelandet sind. Wichtig zum Überleben ist für uns z. B., dass wir auf dieser Insel Folgendes haben: Trinken und Essen, Unterschlupf und Holz. Wichtig ist uns aber auch, dass wir alle gleichberechtigt sind. Alle sollten ihre Meinungen sagen können. Wir haben dafür Regeln aufgestellt: Alle Meinungen sollten gleich behandelt werden und jede Meinung zählt. Wir wollen Gleichberechtigung haben und alle aussprechen lassen, andere Stimmen respektieren und wertschätzend miteinander umgehen. Wir wollen niemanden ausschließen und freundlich sein. Wir wollen gemeinsam über unsere Regeln abstimmen. Dazu müssen wir unsere Meinung sagen können und brauchen Infos, um uns zu entscheiden. All das ist Demokratie.

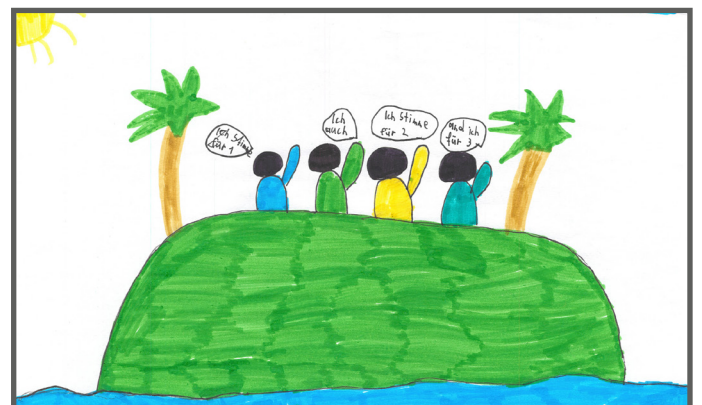
Demokratie bedeutet, dass alle Menschen in einem Land mitreden können. Das Gegenteil ist Diktatur, dort bestimmt nur einer. Dort geht es den Menschen nicht so gut, weil sie nicht sagen dürfen, was sie sich denken und sie haben viel weniger Freiheiten.



Wir sind mit einem kaputten Boot auf einer Insel gestrandet.



Wir müssen viel diskutieren, z. B. über die Regeln.



Und dann stimmen wir alle darüber ab.



Warum sind Vorurteile schlecht?

Lukas (11), Deniz (10), Laurenz (10) und Hannah (10)



Heute gehts um Vorurteile, und dass auch Tiere betroffen sein können. Und wir erzählen euch, was jeder von uns dagegen tun kann.

Vorurteile sind eine Meinung über etwas oder jemanden, bevor man ihn oder sie kennenlernt. Vorurteile übernimmt man von anderen Menschen oder Geschichten, so wie „der Wolf ist böse“ oder „der Hund ist treu und sehr schnell“, der „Fisch ist flink“. Bei Menschen sind Merkmale, die sie von anderen unterscheiden, zum Beispiel Behinderung oder die Hautfarbe. Vorurteile können dazu führen, dass man sich ausgeschlossen fühlt, oder dass man wirklich ausgeschlossen wird. Jemand, der ausgeschlossen wird, kann nicht mitentscheiden und wird oft

gar nicht gehört. In einer Demokratie müssen alle mitbestimmen.

Wir können etwas gegen Vorurteile tun! Wir können die Person stärken, die vom Vorurteil betroffen ist. Wir können uns für sie einsetzen, indem wir laut sind und dagegen sprechen. Wenn man Vorurteile durcheinanderbringt, entstehen plötzlich ganz andere Möglichkeiten. Wir haben uns eine Geschichte für euch ausgedacht, die das zeigen soll. Denn wenn man Vorurteile bekämpft, kann plötzlich jeder alles sein.



Die mutige Maus

Es war einmal ein sonniger Montag, als der Löwe wieder einmal einen Spaziergang in der Oase machte. Als plötzlich der gemeine Frosch auftauchte, erschrak der Löwe heftig. Er war nämlich ein sehr ängstlicher Löwe. Am liebsten hätte er sich unter den Felsen versteckt. Der Frosch sprang auf den Rücken des Löwen, um ihn noch mehr zu ängstigen. Der Löwe war verzweifelt. Plötzlich hüpfte von einer Palme die Supermaus. Die Supermaus war klein, aber sehr mutig. Und sie mochte es gar nicht, wenn andere gemein zueinander waren. Sie half dem Löwen, indem sie den Frosch verscheuchte. Der Frosch hüpfte erschrocken vom Rücken des Löwen. Der Löwe war glücklich und bedankte sich bei Supermaus. Und der Frosch kam nie mehr wieder auf blöde Ideen.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at



Parlament
Österreich

4A & 4C, Volksschule Enzersdorf an der Fischa,
Schlossgasse 4, 2431 Enzersdorf an der Fischa

